

MATTHIAS BREITFELD, EDUARD HERTEL &  
ANGELICA BAUMANN

### **Flora Adventiva**

Selbstverlag der Herausgeber,  
Markneukirchen 2021, 677 S., DIN A4,  
kartoniert, ohne ISBN, laut Impressum ver-  
zeichnet in der Deutschen Nationalbibliothek  
(<http://dnb.d-nb.de>).

Preis und Bezugsquelle sind nicht angegeben.

Wer liest schon gerne Telefonbücher – trotzdem ist es gut, wenn man eins hat. Die Beschäftigung mit wildwachsenden Pflanzen lässt einen immer häufiger ratlos zurück, weil zunehmend Gartenflüchtlinge und Neophyten auftauchen. Denn erst mit dem richtigen Pflanzennamen erschließen sich weitere Informationen zur Pflanze. Einen Namenskatalog vor sich zu haben, in dem gestöbert werden kann, wäre hilfreich. Auch für den umgekehrten Weg soll solch ein Katalog taugen, nämlich wenn der Pflanzename bekannt ist und man gerne wüsste, wo die Art bereits verwildert beobachtet wurde.

Bei dem vorliegenden Werk handelt es sich um „eine Zusammenstellung der in Deutschland nachgewiesenen Pflanzen, welche nicht in den Bestimmungsbüchern erwähnt werden“. So lautet der Untertitel des umfangreichen und schwergewichtigen Bandes und gemeint sind die drei deutschen Standard-Exkursionsfloren (OBERDORFER, ROTHMALER, SCHMEIL-FITSCHEN). So ganz stimmt dies jedoch nicht, liegt doch bereits seit 2007 in der ROTHMALER-Reihe ein sehr brauchbares Bestimmungsbuch krautiger Zier- und Nutzpflanzen vor, in dem etliche Arten verschlüsselt sind, die nun trotzdem in der Flora

Adventiva aufgeführt sind. Der erwähnte Band 5 der ROTHMALER-Reihe ist aber wie etliche andere einschlägige Werke im Literaturverzeichnis gar nicht aufgeführt, und so bleibt es teilweise unklar, welche Bücher und Zeitschriften in welchem Zeitraum ausgewertet wurden.

Anstelle einer Einleitung wird der Weg der Pflanzen zu uns ausführlich beschrieben, und zwar in kurzweiligen und interessanten Kapiteln, die außer mit den zu erwartenden Überschriften wie „Bahnhöfe und Häfen“, „Botanische Gärten“ oder „Ansaaten“ auch mit ungewohnten Überschriften wie „Wurmsamen“, „Filzabfälle“, „Dampfmühlen“, „Proviantamt“ neugierig machen.

Aufgelistet sind anschließend schätzungsweise etwa 3000 wissenschaftliche Pflanzennamen. Zu den Namen gibt es Informationen zur ursprünglichen Heimat der Pflanze, in welchen Ländern sie bereits adventiv aufgetaucht ist, Angaben zur Ausbreitung und schließlich als wichtigste floristische Information die Aufzählung der Fundorte mit Quellenangaben und topografischen Messtischblatt-Quadranten.

Leider fanden sich gleich bei den ersten Stichproben Schreibfehler und Zitier-Ungenauigkeiten. Um bei dem eingangs erwähnten Bild mit dem Telefonbuch zu bleiben: Erst wenn die gewählte Rufnummer den gewünschten Teilnehmer erreicht, dann ist auch der Eintrag richtig. Das Buch bekommt ein Fleißsternchen für die umfangreiche Recherche und findet als hilfreiches Nachschlagewerk sicherlich seinen berechtigten Platz in jeder botanischen Bibliothek, darf aber vor der nächsten Auflage gerne noch einmal gründlich Korrektur gelesen werden.

ANDREAS KÖNIG